



AUFGEGRIFFEN

Unerwünschte Gäste

Innsbrucks gepflegtes mittelalterliches Kleinod, die Altstadt, wurde zu einem Abfallkübel, der von fragwürdigen Typen strotzt. Abgerissen und schmutzig beschlagnahmen sie den Asphalt und die Lauben. Auch jetzt noch in der Nachsaison. Sie trainieren eine groteske Art von Lebenskunst, indem sie sich das Vergnügen des Kennenlernens der Welt von anderen bezahlen lassen. Sie öffnen ihren Gelgenkasten oder sonst ein Behältnis für ein Saiteninstrument und belästigen dann das Publikum mit Musik und einem Gewinsel oder Gekrächze;

das sie für Gesang halten. Das Repertoire dieser fahrenden Sänger umfaßt oft nicht mehr als zwei in unverständlichem Englisch aus der Kehle gequälte Songs. In zermürender Eintönigkeit werden sie stundenlang wiederholt, oft bis in den späten Abend hinein. Der schauerliche Gesang und das müde Gezupfe an den Saiten, manchmal ins Unerträgliche elektronisch verstärkt, hat mit Unterhaltung nichts zu tun. Solche „Künstler“ stören nicht nur das Stadtbild, sie stören auch die Verkaufsgespräche in den Geschäften und schließlich das Wohlbefinden von Altstadtbewohnern, zu deren Schlafzimmern die Negativdarbietung emporringt. Unerträglich!

Diese „Sänger“ und Instrumentenmißhandler gehören aus der Altstadt gewiesen, sobald sie sich zu produzieren beginnen. Der Anblick der meisten dieser Abstauber und Schnorrer ist so widerlich, daß man sich schon nach dem bloßen Hinschauen desinfizieren lassen müßte.

Man kann nicht tatenlos dulden, daß die Altstadt zu einem Treffpunkt von Leuten wird, um die man sonst einen großen Bogen machen würde. Haltet die Altstadt rein! Auch vor solchen Typen!

HERBERT BUZAS